

# Zeitungsausschnitt

<input type="checkbox"/>	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau	<input type="checkbox"/>	örtlich _____
<input type="checkbox"/>	RN	Ruhrnachrichten	<input type="checkbox"/>	Gesamtausgabe
<input type="checkbox"/>	WZ	Westdeutsche Zeitung	vom <u>12.12.82</u>	
<input checked="" type="checkbox"/>	_____	<u>Bild</u>		

## Rache? 20 000 Tiere verbrannt

### Gemeiner Anschlag auf große Zoo-Handlung



Eine Angestellte der Zoo-Handlung mit dem toten Papagei „Nora“

hw1. Wuppertal, 12. Dezember  
20 000 Tiere starben nach einem Brandanschlag auf eine Wuppertaler Zoo-Handlung – schrecklicher Schlußpunkt eines unerbittlichen Preiskrieges? Die Kripo: Nicht ausgeschlossen!

Das „Tropen-Aquarium Kronenberg“ lockte Kunden unter anderem mit Niedrigpreisen für das Fischfutter „Tetramin“. Andere Zoo-Handlungen protestierten vergeblich gegen diese Preis-Politik.

Vor einigen Tagen kamen die

Brandstifter. Die Feuerwehr konnte knapp 20 000 Zierfische, 100 Sittiche und Papageien und auch den sechsjährigen sprechenden Ara „Nora“ nicht mehr retten. Die Fische erstickten oder wurden buchstäblich gekocht, die Vögel verbrannten. Kripobeamte fanden Spuren, die sie stutzen ließen: In alle Aquarien hatten die Täter vor der Brandstiftung tödliche Mengen „Tetramin“ geschüttet. Offenbar wollten sie ganz sicher gehen, denn eine Überdosis dieses Fischfutters läßt das Wasser faulen ...

**Feuer gelegt  
— Tiere  
qualvoll  
verendet**

KA. Wuppertal, 7. Dez.

Rasend vor Angst rannten 100 Meer-schweinchen durch ihre Käfige, versuchten die Drahtgitter hochzuklettern. Umsonst. Flammen versengten ihr Fell, sie verendeten qualvoll.

Nur vier Meter entfernt kämpften vier Ammerhaie um ihr Leben. Das Wasser in ihrem drei Meter langen Becken wurde immer heißer: 50, 70, 90 Grad. Die Fische wurden lebendig gekocht.

Nachdem sich die Feuerwehr-Männer gestern morgen um 5 Uhr durch die Flammen in der Lagerhalle des „Tropenaquariums Kronenberg“ (Berghauser Straße) gekämpft hatten, standen vielen von ihnen die Tränen in den Augen. Ein Brandmeister: „Es war grausam. Überall lagen verkümmerte Tierkadaver auf dem Boden.“

Die Kripo ermittelte: „Einbrecher waren durch ein Fenster in die Halle eingedrungen. Als sie kein Geld fanden, schütteten sie zentnerweise Fischfutter in die Bassins, zündeten dann Stroh und Papiersäcke an.

Geschäftsführer Heinz Ksiensyk (29): „Kaum eins meiner 1000 Tiere hat überlebt!“ Geschätzter Schaden: 500 000 Mark.